



LUTHERISCHE STADTKIRCHE



Zeitung der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Wien – Innere Stadt



Willkommen!

Liebe Gemeinde,

endlich sind die Tage wieder länger und die Wärme hat sich durchgesetzt. Die Sommerferien sind in greifbarer Nähe und viele freuen sich schon auf ihren wohlverdienten Urlaub. Nach den Corona-Einschränkungen sorgt das Fernweh heuer für eine hohe Buchungslage bei den

Reisebüros und viele von uns werden in den kommenden Monaten irgendwo zu Gast sein. In fern oder nah.

Auch unsere Bundeshauptstadt ist wieder ein Hotspot für unzählige Tourist*innen und manchmal gleicht der Weg von unserer Kirche zum Stephansplatz einem Spießbrutenlauf durch die Menschenmenge. Aber im Grunde ist es doch wunderbar, dass so viele Menschen unsere schöne Stadt besuchen wollen und dabei auch den Weg in unsere offene Kirche oder in einen unserer Gottesdienste finden.

Die Sommerausgabe unserer Zeitung widmet sich daher dem großen Schwerpunkt Gastfreundschaft. Mit dem Cover heißen wir unsere Konfis als erwachsene Gemeindemitglieder willkommen. Auf den folgenden Seiten erzählt Pfarrer Johannes Modeß von der Gastfreundschaft, die er selbst als Jugendlicher erfahren hat und wie er sie heute theologisch reflektiert.

Auf der Seite 4 geht es um eine besondere „Gastfreundschaft“ und vor allem um ein Dokument, das Leben gerettet hat und auf Seite 5 erfahren Sie mehr über die gelebte Gastfreundschaft in unserer Gemeinde. Auf Seite 6 finden Sie wie immer unsere Gottesdienste und Konzerte der nächsten Monate und auf Seite 7 stellen wir Ihnen unseren neuen Jugendreferenten Daniel Issel vor. Die Kategorie „Einfach Evangelisch“ auf der letzten Seite widmet sich schließlich dem Thema Gastfreundschaft aus evangelischer Perspektive.

Ich wünsche Ihnen, dass wo immer es Sie in diesem Sommer hin verschlägt, Sie Gastfreundschaft erfahren. Und dass Sie selbst immer wieder freundlich und gastfreundlich sein können, im Wissen: „Wir sind nur Gast auf Erden“ (EG 672).

Bleiben Sie behütet und gesegnet

Ihre Pfarrerin **Julia Schnizlein**

Die Gastfreundschaft der Gäste

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr 13,4

Alle zwei Jahre machten wir uns auf den Weg. Die Fahrradtaschen wurden mit dem Notwendigsten gefüllt: Wäsche, Kartenspiele, Schlafsack, Regenschutz. Dann wurden die Helme aufgesetzt und wir schwangen uns auf unsere Fahrräder. Ein Freundeskreis aus der Pfarrgemeinde, junge Menschen zwischen 16 und 25, auf dem Weg zum Deutschen Evangelischen Kirchentag. Unsere Touren von oft mehreren hundert Kilometern gingen wir immer nach demselben Prinzip an: So lange in die Pedale treten, wie die Füße uns tragen. Und dann, dort wo die Kräfte nachlassen, die nächste evangelische Gemeinde suchen und um einen Schlafplatz für die Nacht bitten. Ganz spontan. Untergekommen sind wir immer irgendwo. In Gemeindesälen oder Jugendräumen, auf alten Sofas oder auf dem Boden. Wir hatten uns dieses Prinzip selbst überlegt, kein Erwachsener hat uns auf die Idee gebracht. Offenbar haben wir als Jugendliche schon gespürt: Wo Christ*innen sind, muss Gastfreundschaft sein! Dabei kannten wir damals noch gar nicht den Hebräerbrief, der uns Christ*innen auffordert: *Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt.* Aber so viel ist klar: In unserem Fall wäre die Hoffnung, dass wir auch Engel sein könnten, eher enttäuscht worden. Als wild aussehende Jugendliche und junge Erwachsene, die zu lange nicht geduscht hatten, kamen wir und fuhren wir auch wieder.

Trotzdem haben wir auf all unseren Fahrradtouren kein einziges Mal daran gezweifelt, dass wir am Abend schon irgendwo einen Schlafplatz finden würden. Wir fuhren ohne Geld und ohne Zelt. Wir trafen in den verschiedenen Städten und Dörfern auf nette und weniger nette, verschlossene und gesprächige, reservierte und offene Menschen. Aber immer gab es irgendwo einen Fleck für uns für die Nacht. Diese Erfahrung hat mein Bild vom Glauben sicher entscheidend mitgeprägt. Heute versuche ich bei Taufen, dieses Grundgefühl mitzugeben: Der Täufling wird aufgenommen in eine weltweite Gemeinschaft von Christ*innen. Überall, wo sie oder er hinkommt, sollen in Kirchengemeinden offene Türen sein. So soll es sein!

Ich habe christliche Gastfreundschaft zuerst erfahren und erst im Nachhinein reflektiert. Aber ich glaube, dass der Hebräerbrief uns auf die richtige Spur führt, wenn wir ein wenig weiterlesen: *Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir (Hebr 13,4).*



Wir Christ*innen müssen gastfreundlich sein, weil wir selbst in dem Gefühl leben, Gäste auf Gottes Welt zu sein. Im letzten Sinne gehört uns hier nichts, auch nicht die Räume, über die wir aus juristischer Sicht verfügen dürfen. „Alles ist *sein Eigentum*“ schmettern wir durch die Kirchenräume, wenn wir ‚Großer Gott, wir loben dich‘ singen. Und Gottes Eigentum steht wohl allen seinen Kindern gleichermaßen zu.

Mittlerweile habe ich die Seiten gewechselt und auch in unserer Gemeinde fragen Menschen an, ob sie für ein oder zwei Nächte oder auch nur ein kurzes Schläfchen unterkommen können. Allein in den letzten Wochen hatten wir eine Pilgerin auf dem Weg nach Jerusalem und einen Organisten zu Gast. Eine schwangere Chorsängerin konnte außerdem kurz vor dem Auftritt nochmal in der Kinderspielecke ausruhen. Und ich freue mich, dass sie Kirche genauso erleben können wie ich damals auf meinen Fahrradtouren: als Institution der Gastfreundschaft

Ihr Pfarrer **Johannes Modeß**.



Aus unserer Geschichte



VON EINER LEBENSRETTENDEN FÄLSCHUNG

„Danksagung nach Jahrzehnten“ war der Betreff eines E-Mails, das uns vor einiger Zeit erreicht hat. Jenő Kampós aus Budapest erzählte darin die spannende und gleichzeitig sehr bedrückende Geschichte seines Großvaters Georg Scheff.

Eine gefälschte Geburtsurkunde des Pfarramts A.B. Wien-Innere Stadt habe den in Wien geborenen Juden im Jahr 1941 zum „Arier“ gemacht und so vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten bewahrt! Bereits eine erste Überprüfung der mitgesendeten Urkunde bestätigte diese Annahme. Weder die eingetragene Taufe noch die evangelische Heirat seiner Eltern hatten je stattgefunden. Es ist daher von einer Fälschung auszugehen. Wer dies damals tat und wie genau es geschah wird sich wohl nie mehr klären lassen. Die Urkunde trägt zwar die Unterschrift des damaligen Pfarrers Erich Stökl, ausgestellt hat er sie aber mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nicht. Es gibt Hinweise, dass hier kein Profifälscher am Werk war, trotzdem hat diese Urkunde ihr Ziel, eine jüdische Familie vor Verfolgung und Tod zu retten, erreicht!

Am 9.2.2023 durften wir Herrn Kampós und seine Gattin in der Lutherischen Stadtkirche begrüßen und dabei auch die Originalurkunde in Händen halten. Ein wirklich bewegender Moment für alle Anwesenden!

Im Rahmen dieses Besuches erfuhren wir auch mehr über das Leben von Georg Scheff. Er wurde 1888 in Wien geboren, lebte im 8. Bezirk und studierte später an der Technischen Hochschule. Von 1914 bis 1918 diente er freiwillig in der österreichisch-ungarischen Armee. Nach dem 1. Weltkrieg arbeitete er in der rumänischen und später ungarischen Zuckerindustrie und wurde ein anerkannter Experte auf diesem

Gebiet. Im Zeitraum von 1945 bis 1956 war er als Fachberater in verschiedenen Positionen im Landwirtschaftlichen Ministerium und in der Zentralorganisation der ungarischen Zuckerindustrie tätig. Er starb 1956 in Budapest. Von 1912 bis zu seinem Tod war er mit Hajnalka Magyar verheiratet, 1920 wurde seine Tochter Anna geboren. Die gefälschte Geburtsurkunde schützte daher nicht nur ihn selbst sondern auch Ehefrau und Tochter!

Auch wenn Georg Scheff ein Beispiel dafür ist, dass Juden auch einmal durch ein evangelisches Pfarramt gerettet worden sind, sind wir uns der besonderen Verantwortung bewusst, die sich durch das Handeln von Evangelischen in der Zeit des Nationalsozialismus ergeben hat. Denn es gibt auch eine andere, dunkle Seite der Geschichte, in der evangelische Menschen und die Evangelische Kirche Schuld auf sich geladen haben. Wir durften Herrn Kampós bei seinem Besuch auch ein Exemplar unseres Buches „Irrtum und Erkenntnis“ übergeben und über die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus berichten.

Dr. Georg Schmit, Gemeindevertreter



© istockphoto

LEBENSBEWEGUNGEN bis 10.05.2023

Getauft wurden

Victoria Waldhuber
Fabian Bacher
Nikolaus Szilagyi
Franziska Katharina Solarzyk
Amalie Panzenböck
Ylvie Cimadam
fünf weitere Kinder

Eingetreten sind

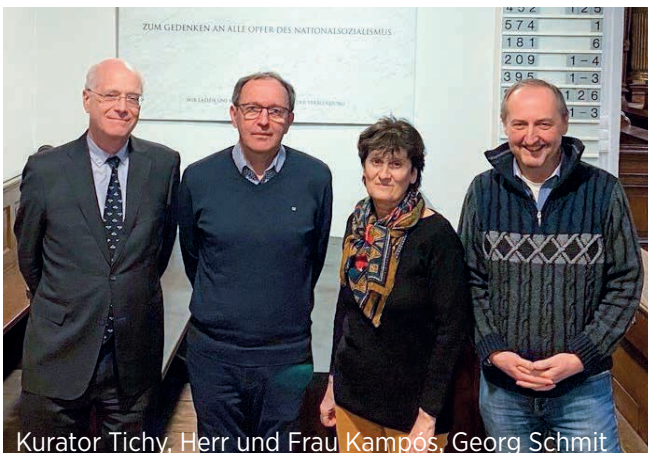
Karin Fröschl-Brandstetter
Katharina Winger
Doris Hofer
drei weitere Personen

Beerdigt wurden

Herbert Ehringer, 91
Gertrude Dvorak, 90
Gertrud Hafner, 91
Charlotte Fitschek, 78
Kurt Setti, 91

Geheiratet haben

Oksana und Thomas Nirk
Jördis und Ferdinand Ferolli



Kurator Tichy, Herr und Frau Kampós, Georg Schmit

Gastfreundschaft heute



TAUFERINNERUNGS-GOTTESDIENST UND ELTERN TAG: ES WAR UNS EIN FEST



ICH ZEIG' DIR MEIN WIEN

Als Gemeinde evangelische Gastfreundschaft zeigen, das wollen wir auch mit unserem neuen Angebot des Besuchsdienstkreises der Region Wien-Mitte.

Ich zeig' dir mein Wien.

Wenn Sie als Tourist*in in Wien sind und mit Menschen aus unserer Pfarrgemeinde in ihr Lieblingskaffeehaus gehen oder einen Ausflug zum Lieblingsplätzchen machen möchten, melden Sie sich gerne unter besuch@stadtkirche.at oder telefonisch im Pfarramt.

SO FERN, UND DOCH SO NAH

Dank digitaler Medien bleiben viele Emmigrant*innen und Tourist*innen mit uns verbunden.

Ein Auslandsösterreicher berichtet.

„Seit nunmehr knapp 30 Jahren lebe ich nicht mehr in Wien, sondern mal hier, mal dort, in Europa oder Kanada. Aber egal, wo ich auch gerade bin, die Sehnsucht nach „meiner“ Gemeinde ist immer dabei, und der Wunsch, den Kontakt nicht zu verlieren und zumindest ein wenig Bescheid zu wissen, was sich tut in der Stadtkirche, auch aus der Ferne. Dafür nutze ich mit großer Freude und Dankbarkeit die verfügbaren digitalen Angebote, und fühle auf diese Weise auch weiterhin meine tiefe Verbundenheit.“

Gerne setze ich mich hin, ganz spontan, oder auch nach eingestellter Erinnerung, und schaue den YouTube-Stream eines Gottesdienstes, oder suche auf Instagram oder Facebook nach neuen Veranstaltungen, Einladungen, Fotos, lese oder schreibe Kommentare.

Und wenn ich dann, selten genug, auch wieder persönlich in Wien und der Dorotheergasse bin, fühlt es sich an, als wäre ich gar nicht so lange, und schon gar nicht so weit, weg gewesen . . . ich trete durch die Türe und bin (noch immer) „zu Hause“ . . .

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Angebote möglich machen, sie regelmäßig betreuen und mit Inhalten „füttern“!

Christian R.



Gottesdienstplan Juni – August 2023



Alle Gottesdienste werden auf YouTube online übertragen | Hier geht's zur Onlinekollekte:

			KIGO	AM	FaGD	
4. Juni	10:00	Johannes Modeß	😊	🍷		Kultursonntag Raub der Sabinerinnen
11. Juni	10:00	Peter Roland	😊			
17. Juni	16:00	Johannes Modeß				Zwergergottesdienst
18. Juni	10:00	J. Schnizlein & J. Modeß Predigt: Prof. Dr. Markus Öhler	😊	🍷		Fakultätsgottesdienst
25. Juni	10:00	Julia Schnizlein Johannes Modeß	😊			Verabschiedung Doris Vater und Malena Klaus
2. Juli	10:00	Johannes Modeß		🍷		
9. Juli	10:00	Bettina Növer				
16. Juli	10:00	J. Modeß & Martin Fischer		🍷		
23. Juli	10:00	N.N.				
30. Juli	10:00	Johannes Modeß		🍷		
6. August	10:00	Livia Wonnerth-Stiller		🍷		
13. August	10:00	Julia Schnizlein				
20. August	10:00	Alfred Garcia Sobreira-Majer		🍷		
27. August	10:00	Peter Roland				
3. September	10:00	Julia Schnizlein			👶	Segnung der Schulkinder

Kigo Kindergottesdienst | AM Abendmahl | FaGD Familiengottesdienst

Musik in der Stadtkirche

LAUDES ORGANI SPEZIAL | mit Musik am 12ten

Di., 13.6. zum 150. Geburtstag von Max Reger
Erzsébet Windhager-Geréd & Matthias Krampe, Orgel

LAUDES ORGANI SPEZIAL | Vorschau

Fr., 22.9. Orgel & Wein & Lied
Daniel Menczigar, Bariton | Sarah-Maria Pilwax, Orgel
Werke von Schubert, Leopoldi und Kreisler

YOUNGENDKANTOREY

Ein AEL-Projekt für singfreudige Jugendliche aus allen Wiener Gemeinden zwischen 12 und 25 Jahren.
Leitung: Erzsébet Windhager-Geréd

29.6. Get-together für 2023/24 | 16 – 19 Uhr
ab 5.10. 14-tägig, donnerstags | 16.30 – 17.45 Uhr
Anmeldung & Info: youngendkantorey@gmail.com



Auf
www.stadtkirche.at
finden Sie aktuelle
Informationen zu
allen Terminen &
Angeboten.

C.O.H.R. = HERZ & OHR | DO. 19.45 – 21.30

Eine neue Perspektive auf unsere Kirche können Sie im C.O.h.R. erleben – dem Vokalensemble der Lutherischen Stadtkirche. Für die Chormitglieder ist es eine Bereicherung die Gottesdienste musikalisch mitzugestalten. Der C. O. h. R. unternimmt so manches auch ausserhalb der Probenzeiten, wie gemeinsame Mittagessen, Ausflüge oder Kaffeehausbesuche nach getaner Arbeit.

Sie haben eine gute Stimme, können Noten lesen, möchten ihre Singfähigkeiten beim C.O.h.R. weiterentwickeln und Kirche im Herzen und im Ohr spüren? Kontaktieren Sie gerne unsere Kirchenmusikerin
Dr. Erzsébet Windhager-Geréd: windhagered@stadtkirche.at

SIE WOLLEN UNSERE SCHÖNE JUBILÄUMSKIRCHE KENNENLERNEN...

Gibt es bei uns noch Habsburger-Herzen?
 War unsere Kirche wirklich einmal katholisch?
 Warum gab es keinen Ein- und Ausgang zur Straße und wo stand früher der Altar?
 Unsere Historikerin Dr. Hannelore Köhler weicht Sie gerne in alle Geheimnisse unserer alten Kirche ein.
Sommertermine: 21.6. und 5.7. ab 17 Uhr



UNSER NEUER JUGENDREFERENT



Liebe Gemeinde,

mein Name ist Daniel und ich bin ab Juni Euer Jugendreferent. Ich komme aus Duisburg und bin nach Wien gezogen, um einen Master in Wildtierökologie und Wildtiermanagement an der BOKU zu machen.

Ich war in meiner Heimatgemeinde bereits in der Jugendarbeit aktiv und habe dort über mehrere Jahre Jugendgruppen und -angebote betreut. Über diese Arbeit bin ich dann in den Jugendausschuss und anschließend ins Presbyterium gekommen. Dort habe ich mich bis zu meinem Umzug nach Wien für die Belange von Kindern und Jugendlichen eingesetzt. Das kann in solchen Gremien manchmal zu kurz kommen.

Diese Erfahrungen nehme ich auch in meine neue Arbeit als Jugendreferent der Lutherischen Stadtkirche mit. Ich will junge Leute ermutigen, in einer immer älter werdenden Kirche Mut zu haben, Veränderungen voranzutragen. Ein weiteres Kernthema meiner Arbeit ist, jungen Menschen, insbesondere Konfis, in einer momentan zerrütteten, krisenreichen Welt, einen Ort der Gemeinschaft zu bieten, an dem sie über ihre Freuden, Sorgen und ihren (individualisierten) Glauben reden und dadurch gestärkt werden können.

Sprecht mich bei Fragen gerne an oder meldet euch per Mail: daniel.issel@stadtkirche.at.

ich freue mich, mit Euch ins Gespräch zu kommen.

Glückauf! Daniel

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma	
Evang. Pfarrgemeinde A.B.	
IBANEmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EHBBA2E	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Für den Erhalt des Sonntagsgrußes	

AT BANK BURGENLAND

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma	
Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien - Innere Stadt	
IBANEmpfängerIn	
AT22 5100 0820 1324 2600	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EHBBA2E	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Für den Erhalt des Sonntagsgrußes	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	

006

30+ Betrag Beleg

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

© STUZZA FN122251G

Lutherische Stadtkirche

Pfarrerin: Julia Schnizlein · **Pfarrer:** Johannes Modeß

Kanzlezeiten: Mo, Do 16 – 18 Uhr · Mi, Do 9 – 11 Uhr

Verkürzte Öffnungszeiten in den Ferien.

Gerne können persönliche Termine vereinbart werden.

Tel.: +43 1 512 83 92 · **E-Mail:** pfarramt@stadtkirche.at

www.stadtkirche.at

Unsere Bankverbindung

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

IBAN: AT22 5100 0820 1324 2600 | BIC: EHBAT2E

Bleiben Sie auch über Facebook, Instagram und YouTube mit uns verbunden: Lutherische Stadtkirche Wien

Einfach Evangelisch

Gastfreundschaft

„Gott steht nicht mit einem Knüppel hinter dir, sondern mit einem Glas Malvasier vor dir“, soll Martin Luther gesagt haben. Ob dieser Satz tatsächlich so gefallen ist, lässt sich freilich nicht verifizieren. Aber es ist durchaus denkbar, dass Luther seine Gnadenlehre mit seinem Lieblingswein veranschaulicht hat. Historisch überliefert ist jedenfalls, dass der Reformator kein Kostverächter und der Malvasier, ein süßer Wein aus roten oder weißen Trauben, sein Lieblingswein war.

„Gott steht mit einem Glas Malvasier vor dir“ – was für ein schöner Gedanke. Gott als Gastgeber, der sagt: Komm herein, lass dich begrüßen, setz dich dazu, du bist willkommen, egal wo du herkommst. Es gibt keine Ehrenplätze für die, die sich besonders verdient gemacht haben, und keiner wird weggeschickt. Die Einladung, dabei zu sein, gilt allen. In unserer Kirche erleben wir Gottes Einladung in den Sakramenten. Taufe und Abendmahl sind sichtbare Heilszeichen für die Verbundenheit der Glaubenden mit dem, der der Grund ihres persönlichen Lebens wie auch der Grund aller Kirchen ist: Jesus Christus. In ihm sind und bleiben alle Christ*innen zu allen Zeiten und an allen Orten auch untereinander als Gemeinschaft der Glaubenden verbunden.

Ein Ökumenischer Arbeitskreis von evangelischen und katholischen Theolog*innen hat sich daher vor einigen Jahren in dem Dokument „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ für ökumenische Gastfreundschaft ausgesprochen. Dass es für katholische und evangelische Christ*innen trotz aller Unterschiede in der Lehre möglich sein soll gemeinsam Abendmahl zu feiern, wird dort so argumentiert: Jesus hat all jenen, die in seinem Namen zusammenkommen, seine Gegenwart versprochen (vgl. Mt 18,20). Diese Zusage müsse ungeachtet aller konfessionellen Schranken gelten.

In unserer Lutherischen Stadtkirche ist das seit langem gelebte Praxis und alle Glaubenden sind zum Abendmahl herzlich willkommen! J. S.



Besondere Gottesdienste – Vorschau

Kultursonntag | Sonntag, 4.6. | 10 Uhr

Kooperation mit Kulturinstitutionen der Nachbarschaft

Zum „Raub der Sabinerinnen“ mit Burgschauspieler Dietmar König.

Gemeinsamer Theaterbesuch im Akademietheater am **5.6.23** | Karten bitte in der Kanzlei reservieren.

Open-Air-Gottesdienst der Regionen | 10.09. | 10 Uhr

Alle weiteren Informationen folgen

Österreichische Post AG

SM 21Z042302 S

Retouren an: Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

Dorotheergasse 18, 1010 Wien

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Wien-Innere Stadt

Dorotheergasse 18, 1010 Wien, Tel.: +43 1 512 83 92

pfarramt@stadtkirche.at, www.stadtkirche.at;

Druck: Druckerei-Seebacher GmbH